

## Pressemitteilung

### Mehrweg eine kluge Wahl

Mehrweg-Kunststoffkisten haben sich erneut als kluge Wahl für den Transport von Obst und Gemüse in Europa erwiesen. Sie zeigen sich ökologisch als vorteilhaft und bezüglich der Wirtschaftlichkeit (geringste Kosten) und der Rate tödlicher Unfälle den anderen betrachteten Einwegsystemen deutlich überlegen.

**Berlin, den 05.02.2009.** Die **Stiftung Initiative Mehrweg** hat heute die aktualisierten Ergebnisse nach dem Stand 2009 der von ihr in Auftrag gegebenen Studie zur Nachhaltigkeit von Transportverpackungen für Obst und Gemüse in Europa“ vorgestellt. Fast genau zwei Jahre nach der Veröffentlichung der Grundstudie präsentierte die Abteilung für Ganzheitliche Bilanzierung des Fraunhofer Institutes für Bauphysik und des Lehrstuhls für Bauphysik an der Universität Stuttgart die Ergebnisse der „Nachprüfung“.

Verglichen wurden die Mehrwegtransportverpackungen aus Kunststoff mit den Einwegsystemen aus Holz und Karton. Betrachtet wurden fünf ökologische Wirkungskategorien und ausgewählte Aspekte der Nachhaltigkeit, darunter die Lebenszykluskosten und soziale Effekte wie Gesamtarbeitszeit, Frauenanteil, Qualifikationsniveaus und die Anzahl tödlicher und nicht-tödlicher Unfälle. Hinsichtlich der ökologischen Auswirkungen handelt es sich um eine vergleichende Ökobilanz im Sinne der DIN EN ISO 14040, für die durch externe, unabhängige Sachverständige ein Critical Review durchgeführt wird, der die Konformität der Studie mit der DIN EN ISO 14040 und 140 44 prüft.

Ein vorläufiger Reviewbericht liegt vor; der vollständige Bericht wird Ende Februar erwartet und zusammen mit der Studie veröffentlicht werden.

Wie schon 2007 wurde auch 2009 der europaweite Markt für Obst und Gemüse zu Grunde gelegt. Untersucht und bewertet wurden die Transportwege für Obst und Gemüse in den fünf bedeutendsten Produktionsländern (Frankreich, Spanien, Italien, Niederlande, Deutschland) und der vier größten Abnehmermärkte (Frankreich, Niederlande, Großbritannien, Deutschland).

Bezüglich der Umwelteffekte wurden erneut die Eutrophierung (Überdüngung), der Ozonabbau, die Photooxidantienbildung (Sommersmog), der Treibhauseffekt (Klimaschutz) und die Versauerung betrachtet.

Erneut wurde deutlich, dass das Mehrwegsystem in den Kategorien „Eutrophierung“, Photooxidantienbildung“ und „Versauerung“ am Besten abschneidet, sich den 1. Platz in der Disziplin „Treibhauseffekt“ mit dem Einwegsystem aus Holzkisten teilt und im Feld „Abbau der Ozonschicht“ knapp hinter den Holzkisten den zweiten Platz einnimmt – bei einer europaweit betrachtet vernachlässigbaren Belastung der Umwelt durch alle untersuchten Transportsysteme.

Demgegenüber zeigen die Kartonkisten „in allen Wirkungskategorien die höchsten Umweltauswirkungen“, so das Fazit der Studie. „Das schlechte Abschneiden des Kartons ist darauf zurückzuführen, dass die betrachteten Kisten ausschließlich aus Kraftlinern und Halbzellstoff bestehen....Kraftliner und Halbzellstoff sind sehr viel aufwändiger in der Herstellung und verursachen größere Umweltlasten als Testliner und Wellenstoff, welche in anderen Kartons verwendet werden“, so die Begründung der Autoren, die ausdrücklich darauf hinweisen, dass diese anderen Kartons aber nicht für den Transport von Obst und Gemüse geeignet seien.

In der Disziplin „Wirtschaftlichkeit“ hat sich das Mehrwegsystem als das mit Abstand kostengünstigste, im Feld „Unfallsicherheit“ als das System mit der geringsten Zahl tödlicher Unfälle erwiesen.

Der Geschäftsführer der Stiftung, Staatssekretär a. D. Clemens Stroetmann zeigte sich mit den Ergebnisse sehr zufrieden. „Mehrweg ist eine kluge Wahl“, sagte Stroetmann. Auch beim Transport von Obst und Gemüse bestätigte sich, dass die Mehrweg-Transportverpackungen eine „die Umwelt, den Geldbeutel und die Sicherheit der Arbeitnehmer schonende Lösung“ darstellten.

Der Geschäftsführer der Stiftung machte darauf aufmerksam, dass sich die Vorteile des Mehrwegsystems mit zunehmender Lebensdauer der Kisten weiter verbessern. „Auch wenn jedes der betrachteten Systeme spezifische Optimierungspotentiale hat, die in der Studie auch dankenswerter Weise aufgezeigt werden, muss auf absehbare Zeit damit gerechnet werden, dass die Mehrwegkisten ökologisch und ökonomisch die Nase vorn haben“, so Stroetmann. Dabei treffe der Satz, nachdem das Bessere der Feind des Guten sei ebenso zu, wie die Weisheit, dass es ein Fehler sei, im Vertrauen auf das Bessere von morgen das Gute von heute zu unterlassen. In diesem Sinne laute heute sein persönliches Fazit: „Mehr Mehrwert durch Mehrweg schaffen“.

---

#### **Pressekontakt:**

Staatssekretär a. D. Clemens Stroetmann, Geschäftsführer Stiftung Initiative Mehrweg,

Mobil: +49 170 58 17 435 - Fax: +49 33205 24038 - E-mail: [info@stiftung-mehrweg.de](mailto:info@stiftung-mehrweg.de)

---

Die komplette Studie kann bei der C HOCH 4 GmbH, E-mail: [info@choch4.de](mailto:info@choch4.de), bestellt werden. Der Preis beläuft sich auf 500,00 €/Exemplar. Die Zusammenfassung kann von der Homepage der Stiftung kostenfrei heruntergeladen werden.